

Persönlicher Erfahrungsbericht ÜBERSEE 2017

Partnerhochschule: University of Connecticut (UConn)

Stadt, Land: Storrs, CT, USA

Fakultät (KIT): Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Aufenthaltsdauer: August-Dezember

Unterbringung: McMahon Dorm (on-campus, Bett in 2er Zimmer)

Belegte Kurs aus folgenden Bereichen: Economics, Finance und OR

1. Vorbereitung

Der Bewerbungsprozess für ein Auslandssemester nach Übersee ist nicht unerheblich. Die Empfehlungsschreiben sollte man eineinhalb Jahre vor dem eigentlichen Antritt des Aufenthaltes bei Professoren bzw. Unternehmen beantragen, um sie rechtzeitig zur Bewerbungsfrist einreichen zu können (diese ist ca. ein Jahr vor Abreise). Auch nachdem alle Dokumente eingereicht sind sollte man sich des weiteren Aufwandes bewusst sein: Uniformulare, Versicherung, Stipendien, Visum etc.

Rund um die Beantragung des Visums gab es in meinem Fall keine Probleme. Rechtzeitig Termin ausmachen, pünktlich und freundlich sein, alle notwendigen Formulare mitbringen, dann sollte hier nichts schiefgehen.

In Sachen Kurswahl an der Stelle bereits Entwarnung: Die Kurse die anfänglich gewählt wurden können in den ersten Vorlesungswochen noch geändert werden, je nach Institut unterscheidet sich jedoch der Aufwand. Während ich VWL und OR Kurse problemlos tauschen konnte, stellte es sich für Business Kurse etwas schwerer heraus. Da diese Kurse besonders gefragt sind, sind sie fast dauerhaft voll besetzt. Selbst wenn ein Nicht-Austauschstudent einen Kurs dropped, wird dieser Platz automatisch an den nächsten auf der Warteliste vergeben. Unglücklicherweise gibt es für Austauschstudenten keine Möglichkeit sich online für Kurse zu bewerben bzw. auf die Warteliste zu kommen. Trotzdem ist die Messe dann noch nicht endgültig gelesen. Indem man persönlich auf die Verantwortlichen auf organisatorischer Seite und Professoren zugeht, kann man da mit genügend Nachdruck im Ausnahmefall doch noch einen zusätzlichen Platz ergattern.

2. Unterbringung

Es gibt verschiedene Möglichkeiten on- oder off-campus unterzukommen. Da alle Einrichtungen die man im Alltag nutzt auf dem Campus liegen, macht es im Normalfall keinen Sinn sich für eine Wohnung

außerhalb zu entscheiden. On-campus gibt es wiederum verschiedene Möglichkeiten: Bett in 2er/3er Zimmer, Zimmer in Apartment oder sogar eigene kleine Apartments. Ich persönlich habe mich für McMahon entschieden (Bett in 2er Zimmer) und würde mich im Nachhinein wieder dafür entscheiden. Günstigste Preiskategorie, perfekte Lage, viele Internationals und eine eigene Dining Hall im Gebäude. Äußerlich erinnern die Zimmer leider eher an ein Gefängniszimmer, außer dass man dort wenigstens Bettwäsche und -bezug zur Verfügung gestellt bekommt. In Anbetracht dessen, dass ich allerdings keinerlei Zeit im Zimmer verbracht habe, konnte ich darüber hinwegsehen. Wer das nötige Kleingeld investieren möchte, sollte ein Apartment in Hilltop ins Auge fassen, die waren von der Lage noch recht gut und waren äußerlich in einem sehr guten Zustand.

3. Studium an der UConn

All das was ich an dieser Stelle in Bezug auf das Studium an der UConn berichten basiert auf meinen eigenen Erfahrungen in Economics, Business und Operations Research Kursen. Auch innerhalb dieser Fachgebiete variieren Aufwand und Schwierigkeitsgrad je nach Kurswahl.

Trotzdem ergab sich im Endeffekt ein recht einheitliches Bild. Das akademische Niveau ist in keiner Weise mit dem vom KIT vergleichbar. Der zeitliche Aufwand ist durch Hausarbeiten, Projekte und Zwischenklausuren zwar definitiv höher, inhaltlich stellten die Kurse allerdings wenige der Internationals vor größere Herausforderungen. Fünf Kurse sind hier problemlos machbar, auch wenn man jedes Wochenende und unterhalb der Woche unterwegs ist.

Die Pflichtlektüre, die man sich in jedem Kurs anschaffen sollte, habe ich daher zunächst und auch danach nicht gekauft. Ich empfehle jedem hier erst einmal abzuwarten und in den ersten Veranstaltungen ein Gefühl dafür zu bekommen ob es lohnenswert ist oder nicht.

4. Diverses

Die Lage in Neuengland bietet sich natürlich sehr gut für Kurzreisen nach u.a. New York, Boston oder auch Washington an. Sobald man es via Fernbus oder Mietwagen erst einmal aus dem isolierten Storrs geschafft hat, dauert es für amerikanische Verhältnisse nicht sehr lange um in die genannten Metropolen zu gelangen. Für die Thanksgiving Woche oder den Zeitraum vor/nach dem Semester lohnt es sich weiter entfernte Ziele wie bspw. Kanada ins Auge zu fassen.

An der Uni selbst gibt es unendlich viele Hochschulgruppen in denen man sich engagieren kann. Das Sportangebot ist auch sehr umfangreich, wobei das Fitnessstudio in einem etwas veralteten Zustand ist. Das Nachtleben beschränkt sich auf zwei Bars, in denen nahezu immer Livemusik gespielt wird. Das ist anfangs sehr unterhaltsam, wird auf Dauer allerdings etwas eintönig. Hier lohnt sich ein Trip in das ca. 45 Minuten entfernte Hartford, wenn man jemanden kennt der ein Auto besitzt.